

EREV-Positionspapier

Weiterentwicklung des Fachverbandes Zukunftsaufgaben der Jugendhilfe angesichts veränderter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen

Ausgangslage und Herausforderungen

Die Arbeit des Fachverbandes orientiert sich an den Bedarfen von Kindern, Jugendlichen und Familien sowie an den Anforderungen der Mitglieder.

Die Bedarfe und Anforderungen verändern sich kontinuierlich. Dies hat Auswirkungen auf die Verbandsarbeit. Besondere Herausforderungen bestehen aufgrund:

- der belastenden wirtschaftlichen Situation der Familien, die sich negativ auf die Lebensverhältnisse der Kinder auswirkt (z.B. geringere Bildungschancen),
- der demographischen Entwicklung mit niedriger Geburtenrate,
- der veränderten Familienstrukturen wie beispielsweise Patchworkfamilien,
- der Veränderung der Solidargemeinschaft, z.B. durch die Prinzipien Fördern und Fordern,
- des unterschiedlichen Stellenwertes von Hilfen zur Erziehung und der Jugendsozialarbeit auf der einen Seite und der Tagesbetreuung von Kindern im sozialstaatlichen Engagement andererseits,
- der zunehmenden Bedeutung von Netzwerkarbeit in der Jugendhilfe, z.B. in Kooperation mit Schulen und Psychiatrie,
- des notwendigen Einflusses der Diakonie wie der gesamten freien Wohlfahrtspflege auf die sozialpolitischen Entscheidungen,
- der veränderten Zukunftsperspektive wie dem Verlust der wirtschaftlichen Sicherheit für Träger, dem stärkeren Wettbewerb sowie der Absenkung von Standards,
- des Rückzugs der Kirche von diakonischen Aufgaben,
- des Rückgangs von (öffentlichen) Finanzmitteln und
- der Tatsache, dass für vereinbarte Leistungen kein entsprechendes Entgelt verhandelt werden kann.

Konsequenzen für den Fachverband

Der EREV setzt sich als ein Zusammenschluss evangelischer Träger von Einrichtungen und Diensten, von Verbänden und Vereinigungen der Kinder- und Jugendhilfe im Feld erzieherischer Hilfen für folgende Ziele ein:

- förderliche Rahmenbedingungen des Aufwachsens junger Menschen in Deutschland
- wertgebundene christlich verantwortete Erziehung
- Integration benachteiligter junger Menschen und Verbesserung gesellschaftlicher Zukunftschancen
- Lebensqualität für Familien und Alleinerziehende durch begleitende Hilfen und Beratung sowie sozialräumliches Engagement
- die Stärkung der gesamten Kinder- und Jugendhilfe innerhalb des sozialstaatlichen Engagements.

Der EREV wird deshalb in den kommenden Jahren

- sich in die Positionierung des Diakonischen Werkes zu sozialpolitischen Fragen verstärkt offensiv einbringen,
- die Mitglieder in der politischen Arbeit unterstützen,
- verstärkt den Austausch und den Aufbau von strategischen Allianzen mit anderen Fachverbänden und Partnern in angrenzenden Feldern suchen und diesen ergebnisorientiert forcieren,
- eine fachlich-ethische Heimat bieten und fachliche Weiterentwicklung initiieren,
- Wissensmanagement bereit stellen, um die Mitglieder in den Wandlungsprozessen zu unterstützen und
- qualifizierte Beratungs- und Fortbildungsleistungen vermitteln und anbieten.

¹⁾ Das Positionspapier wurde der Mitgliederversammlung vorgestellt und vom Vorstand am 3. Juni 2005 verabschiedet.

Konkrete Maßnahmen

I. Wandlungsprozesse unterstützen

I.1 Wissensmanagement

Vor dem Hintergrund schneller Veränderungen und der hohen Ansprüche an Organisationen und Mitarbeitende kommt der Sicherung und Weitergabe von Informationen ein hoher Stellenwert zu.

Maßnahmen

- Zeitnahe und regelmäßige kurze Informationen und Bewertungen zu Entwicklungen im Arbeits-, Sozial- und insbesondere Jugendhilfe-recht auf europäischer sowie bundes- und landespolitischer Ebene – innerhalb des Verbandes und mit Verbänden gleicher inhaltlicher Ausrichtung.
- Beratung bezüglich des Umgangs mit den zur Verfügung gestellten Informationen

Diese Aufgaben können durch eine Umschichtung oder im Rahmen von gesondert bezahlten Dienstleistungen erbracht werden.

I.2 Makler für Beratungs- und Fortbildungsdienstleistungen

Qualifizierte und erfahrene Berater/innen und Referenten/innen unterstützen die Weiterentwicklung der Organisationen und Mitarbeitenden und helfen so, die Zukunft zu sichern.

Maßnahmen

- Beratungsangebote für Mitglieder / Vermittlung von Beratern, die den Wandlungsprozessen Rechnung tragen (z.B. zu Steueraspekten, im Arbeitsrecht)
- Ranking von Beratungsfirmen
- Vermittlung/Kontaktbörse zwischen Beratung, Nachfragenden und in der Sache erfahrenen Einrichtungen
- Fortbildungsangebote

I.3 Fachliche Heimat bieten und fachliche Weiterentwicklung initiieren

Der veränderten Situation von Einrichtungen/ Mitarbeitenden (Verlust von traditionellen Normen und Werten, Qualitätsmanagement, Insolvenzen, verstärkter Wettbewerb, Angst um Arbeitsplatz, Tarifwechsel) muss Rechnung getragen werden. Gemeinsame fachlich-ethische Grundlagen können dabei Orientierung geben.

Maßnahmen

- Das Diakonische Profil als wesentlichen Faktor für die Arbeit des EREV stärken
- Anreize für innovative Ideen schaffen (Preise)
- Nachwuchsakquise / „junge Wilde“ für den Verband gewinnen
- Innovative Projekte, die auf Landesebene verankert sind, fördern und kommunizieren

2. Einflussnahme auf politische und gesellschaftliche Prozesse

Um die Rahmenbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien nachhaltig zu verbessern, muss die Diakonie / freie Wohlfahrtspflege auf sozialpolitische Entscheidungen systematisch auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene Einfluss nehmen.

2.1 Bundesebene

Maßnahmen

- Das Erzielen von Synergieeffekten durch Zusammenarbeit mit BAG EJSa, BeTA, EKful, DEKV, BEB, DEVAP/ADUA, VdDD bezüglich Fach- und unternehmerischer Themen
- Eine engere Kooperation mit DW EKD
- Eventuell die Gründung eines gemeinschaftlichen Jugendhilfefachverbandes mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Sektionen bzw. eines Verbandsverbundes, der eine gemeinsame Strategie entwickelt

2.2 Landes-/Kommunale Ebene

Der EREV unterstützt die Mitglieder in ihrer politischen Arbeit im Zusammenwirken mit den gliedkirchlichen Diakonischen Werken und den zugehörigen Fachverbänden und mit einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit. Das Diakonische Profil und seine Werte prägen die Identität der Mitgliedseinrichtungen, dies sollte in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

Maßnahmen

- Newsletter, Lobbyarbeit, politische Aktionen
- Anregungen und Unterstützungsleistungen für Träger bei Gesprächen mit Bundes- und Landtagsabgeordneten
- Themen besetzen: z.B. Jugendhilfe unterstützt Bildungsprozesse, Bildungskarrieren
- Aktivierung von Betroffenen(gruppen) als neue Zielgruppe.

Stand: 3. Juni 2005